

# Brustwarzenrekonstruktion: natürliches Erscheinungsbild dank Tätowierungen

**LONDON (Biermann) – Rosen am Fußgelenk und ein Herz mit dem Namen der Liebsten auf dem Oberarm: Wer an Tätowierungen denkt, kommt wohl erst einmal nicht auf die Idee, dass dieses Einbringen von dauerhaften Farben in die Haut einen therapeutischen Zweck haben könnte.**

Hat es aber: Bei der Rekonstruktion von Brüsten – beispielsweise nach einer Brustkrebsoperation – wirkt es Wunder.

Denn wichtig hierbei ist nicht nur der Aufbau der Brust selbst und dass diese ein natürliches Erscheinungsbild zurückerhält: Ein Eingriff mit der Tätowiernadel setzt einer gelungenen Wiederherstellung immer häufiger sozusagen das i-Tüpfelchen auf. Früher war es Standard, vor der Brustoperation Brustwarze und Brustwarzenhof der Patientin zu bewahren und nach dem erfolgten Aufbau der Brust dieser wieder aufzusetzen. Inzwischen aber setzt sich immer mehr das Tätowieren durch.

Nach einer Rekonstruktion der Brust und des Komplexes aus Brustwarze und Brustwarzenhof kommt es nicht nur auf die Position und Lage derselben an, sondern auch auf die Form und Farbe. Für ein gelungenes Erscheinungsbild sorgt hier eine Tätowierung.

Die Ergebnisse dieses Eingriffs, der ambulant in einem letzten Schritt der Brustrekonstruktion durchgeführt wird, können sich sehen lassen: In einer britischen Studie zeigten sich 93 Prozent von 110 Patientinnen, bei denen Brustwarze und Brustwarzenhof wiederhergestellt und tätowiert worden waren, damit so zufrieden, dass sie das Verfahren noch einmal an sich anwenden lassen würden. Sogar 96 Prozent erklärten, es sei für sie wichtig gewesen, dass ihre rekonstruierte Brust auf diese Art und Weise ein natürliches Erscheinungsbild erhalten habe.